

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 143.

Halle, Donnerstag den 23. Juni

1859.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Da die Zeitverhältnisse eine Raumvergrößerung unseres Blattes unerlässlich machen und wir demnach vom Beginn des nächsten Quartals ab statt der bisherigen einfachen Beilage, zu den meisten Nummern eine Doppelbeilage, und erforderlichen Falles noch darüber, geben werden, so sind wir wegen der dadurch entstehenden Mehrkosten, namentlich auch an gesteigerter Stempelfeuer, genöthigt, eine geringe Preiserhöhung des Abonnements eintreten zu lassen. Der Vierteljahrspreis unserer Zeitung wird vom 1. Juli d. J. an bei unmittelbarer Entnahme von uns 1 Thlr. 4 Sgr., bei Entnahme durch die Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr. betragen und ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihre Bestellungen möglichst zeitig machen zu wollen. Wir bitten, dabei den Titel unseres Blattes

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

genau anzugeben.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Halle, den 20. Juni 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Der ordentliche Professor der Rechte, Geheime Raths-Rath Dr. Beseler, bisher in Greifswald, ist in gleicher Eigenschaft an die königliche Universität in Berlin versetzt, und der bisherige Privatdocent Dr. H. P. C. Schildener in Greifswald zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der königlichen Universität daselbst ernannt worden.

Der Finanzminister Frhr. v. Patow ist heute Morgen wieder hier eingetroffen. Die Nachricht von einer gefährlichen Erkrankung seiner Frau war falsch.

Das in Wien umlaufende Gerücht, der Preussische Gesandte Frhr. v. Werther werde sich in's kaiserliche Hauptquartier begeben, entbehrt, wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, zur Zeit der Begründung.

Wie verlautet, sagt die „Volks-Zeitung“, wird Anfang Juli auch die Mobilisirung des 1., 2. und 6. Armeecorps erfolgen. Das 3. und 4. Armeecorps werden, wie es heißt, an den Oberhein marschiren, das Gardecorps und das 5. Armeecorps ihnen als Reserve dienen, das 8. Corps ein Lager bei Kreuznach beziehen und das 7. Corps in Westfalen verbleiben. Das 2. (pommerische) Corps würde in die Provinz Brandenburg rücken, das 1. (preussische) die Küsten besetzen. Die Mobilisirung des zweiten Aufgebots soll einem Gerücht zufolge nach vollendeter Mobilisirung des ersten Aufgebots ins Werk gesetzt werden.

Die „Preussische Zeitung“ erklärt sich ermächtigt, eine Correspondenz des „Nord“, wonach der Prinz-Regent ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Napoleon über den Charakter der Mobilmachung gerichtet hätte, für vollständig erfunden zu erklären.

Die „Norddeutsche Zeitung“ in Stettin geht am 1. Juli ein.

Frankfurt a. M., d. 20. Juni. Der neue österreichische Bundeestagsgesandte, Baron v. Kübeck, ist heute Vormittag dahier eingetroffen. Auch Herr v. d. Pfordten wird heute noch erwartet. Vorlagen für die Bundesversammlung werden in der nächsten Zeit mehr von Oesterreich noch von den übrigen Staaten gemacht werden; man scheint allseitig erst eine Mittheilung Preussens über die von ihm bereits gethanen oder in Aussicht genommenen Schritte zur Geltendmachung seiner Politik abwarten zu wollen. (Hr. v. Kübeck ist von Wien über Dresden nach Frankfurt gegangen und hatte, wie das „Dr. Z.“ mittheilt, gestern Nachmittag in Dresden eine Besprechung mit dem Staatsminister Frhn. v. Beust.)

Kassel, d. 18. Juni. Die hiesige Zeitung bestätigt und ergänzt frühere Nachrichten hinsichtlich preussischer Truppentransporte durch folgende Mittheilung: Unter dem 7. d. Mis. ist zwischen den preussischen Truppentransport-Kommissaren und der Thüringischen, Elberfelder, Main-Weser- und Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Verwaltung

hier selbst eine Vereinbarung über den eventuellen Transport preussischer Truppen behufs Concentrirung der Armee gegen Veste abgeschlossen worden, wobei unter andern die Intervallen von drei zu drei Stunden zwischen den Zügen, und das Maximum der täglichen Züge unter der (von betreffender Seite zugesandten) Voraussetzung auf acht bestimmt worden, und, daß die thüringische Verwaltung die Militärsüge bis Wehra führe. Eventuell wurde Marburg als Ruhepunkt bestimmt. Die preussische Kommission machte bemerlich, daß voraussichtlich ein bedeutendes Truppenkorps in Kassel zur Beförderung nach Veste gelangen werde, daher ein zweiter Telegraphendraht nach Marburg auf Kosten der preussischen Regierung zum Anschluß an das preussische Telegraphennetz erforderlich sei, welches von der Verwaltung der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn, unter Vorbehalt der Einholung der Genehmigung hoher Staatsregierung, gebilligt wurde.

Karlsruhe, d. 21. Juni. (Tel. Dep.) Im Badischen Armeecorps tritt heute eine größere Beurlaubung ein.

Italien.

Kirchenstaat. Das „Univers“ bringt eine Correspondenz aus Rom, wonach ein Theil der Deputation von Bologna, die von Victor Emanuel, wie gestern gemeldet, abgewiesen worden, sich zum Kaiser Napoleon versetzt und demselben den Wunsch, daß die Legationen mit Piemont vereinigt werden möchten, ausgesprochen hatte. Der Kaiser antwortete den Bolognesen: „Rehren Sie in Ihre Heimath zurück, seien Sie Ihrem Souverain gehorsam und merken Sie es sich, daß ich nicht nach Italien gekommen bin, um dessen Macht zu schwächern, sondern um derselben Achtung zu verschaffen.“ Der Richtermeister des „Univers“ spricht auch von einer Bologneser Deputation, die sich zum Papste begeben, denselben um Vergeben und Vergessen des Vorgefallenen bitten und vollkommenen Gehorsam verheissen solle.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Turin vom 16. Juni geschrieben: „Die Revolution in der Romagna breitet sich immer mehr aus, und man kann sagen, daß sie schon vor den Thoren Roms steht. Das Ansehen der päpstlichen Regierung war ohnehin schon lange ganz verschwunden; der Abzug der Oesterreicher aus Bologna, und die Schlacht bei Magenta haben ihr den letzten Stoß gegeben. Sie machte auch keinen Versuch, um sich zu behaupten, und die Schweizertruppen, auf welche sich die Regierung auch nicht verlassen kann, wurden zu Forlì concentrirt, man weiß nicht zu welchem Zwecke. Sonst wird überall die Diktatur Victor Emanuels proklamirt, deren Annahme jedoch hier den obenbezeichneten Bedenken begegnet. Der laut ausgesprochene Wunsch der Bevölkerung geht dahin, der sardinischen Monarchie einverleibt zu werden; darauf wird auch in der Proklamation der neu-

errichteten provisorischen Regierung von Bologna, an deren Spitze der Marschese Depoli steht, angepielt, und auf die Nothwendigkeit gedeutet, für jetzt diesem Wunsche keinen anderen Ausdruck zu geben als jenen der Dictatur Victor Emanuels zur Führung des Nationalkrieges. Es wird ein neues Cavallerie-Regiment, Dragoner Victor Emanuel genannt, errichtet, welches größtentheils aus Romagnolen bestehen wird."

Der heilige Vater hat, um seine Neutralität auch in nichtwichtigen Sachen zu zeigen, an einem und demselben Tage die Canonisation eines österreichischen und eines französischen Heiligen (des heil. Sarkander, Bischofs von Olmütz, und des heil. Josephs von Amiens) vorgenommen.

Nach einer Depesche der „Indep. Belge“ aus München vom 19. Juni hat Graf Rechberg den österreichischen Gesandtschaften bei den auswärtigen Höfen die Abschrift zweier Depeschen mitgetheilt, welche er unter dem 9. und 13. Juni an den Grafen Colloredo in Rom richtete, um dem heiligen Stuhle die Beweggründe zur Zurückziehung der österreichischen Truppen aus den Legationen darzulegen. Der Grund zur Zurückziehung liegt in der Ankunft eines französischen Einienischiffes im Hafen von Ancona, ein Umstand, welchen das wiener Kabinet in dieser Zeit der Ueberreizung der Geister in der Bevölkerung mit dem vom heiligen Stuhle angenommenen Prinzipie der Neutralität für unverträglich gehalten hat.

Vom Kriegsschauplatz.

Auf dem Kriegsschauplatz ist nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Ankündigung einiger Wiener Blätter, daß die österreichische Armee der verbündeten eine zweite große Schlacht zwischen dem Mincio und Chiesia liefern werde, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Vorerst werden frische Truppen herangezogen und man richtet sich auf die Vertheidigung des Festungsquadrats und Venedigs gegen den bevorstehenden Angriff zu Lande und zur See ein.

Die „Dessler. Correspond.“ meldet in einem Telegramm aus Verona vom 21. Juni, daß der Kaiser Tags vorher sein Hauptquartier nach Villafranca verlegt habe. (Villafranca liegt auf der Straße von Mantua nach Verona, fast im Mittelpunkte des Dreiecks Peschiera — Verona — Mantua.)

Der Pariser „Moniteur“ berichtet die Zahlen, welche er in Bezug auf die Verluste in der Schlacht von Magenta veröffentlichte. Demnach wurden den französischen Truppen 564 Mann getödtet, 3145 verwundet und 735 Mann werden vermisst. — Das von der französischen Flotte gekaperete österreichische Fahrzeug „Buona Sorte“ ist von dem Prisenrath zu Paris freigegeben worden, weil dessen Eigenthümer Venetianer ist.

Ueber den Kampf zwischen Garibaldi und Urban bei Castenedolo meldet ein Sardinisches amtliches Bulletin: „Um seine Verbindungen mit Brescia zu unterhalten, wollte Garibaldi eine Brücke über die Chiese schlagen und hatte einen Theil seiner Truppen in Rezzato und Trepoint aufgestellt, um gegen die bis dahin vorgedrungenen Oesterreichischen Verbundfront zu machen. Einige Compagnien Apenninenjäger griffen die feindlichen Vorposten an, welche zurückwichen. Die Unsrigen verfolgten die Oesterreicher, welche sich bis Castenedolo zurückzogen, wo das feindliche Hauptcorps sie einzuschließen versuchte, doch zogen sie sich schleunig zurück. Als Garibaldi hinzu kam, stellte er seine Truppen in ihren ersten Positionen wieder auf, nachdem sie dem Feinde große Verluste beigebracht hatten. Wir haben ungefähr hundert Tödtete und Verwundete. Der König hat der vierten Division befohlen, Stellung zu nehmen. Der General Cialdini hat einen Theil seiner Division nach Rezzato verlegt, um Garibaldi zu unterstützen. Die Oesterreicher haben sich von Castenedolo zurückgezogen und die Brücke über die Chiese vor Montechiaro in die Luft gesprengt.“ Dieses Bulletin wird erst durch die Oesterreichische Relation das rechte Licht bekommen.

Nach den der „Independance“ aus Turin, d. 19. Juni entgegengesetzten offiziellen Bulletins nahm die österreichische Armee, nachdem am 16. Montechiaro (südwestlich von Lonato, vor Castiglione) geräumt und die dort über die Chiese führende Brücke gesprengt worden war, folgende Stellung ein. Der rechte Flügel stützte sich auf die Festung Peschiera und war von dort bis Lonato vorgeschoben, das Centrum occupirte die Höhen von Castiglione, und der linke Flügel dehnte sich bis Castelfossredo aus. Durch Montechiaro sollten nach dieser Depesche in den letzten Tagen 80,000 Oesterreicher mit 6000 Pferden und 12 Batterien gezogen sein.

Wie der „Köln. Z.“ aus Turin gemeldet wird, sind von Mailand bereits 2000 Freiwillige zum Garibaldi'schen Corps abgegangen, das seit seinem Einrücken in die Lombardei im Ganzen um etwa 5000 Freiwillige vermehrt wurde. Das Garibaldi'sche Corps soll auf 15,000 Mann gebracht werden. In Como bildet sich eine Genie-Compagnie für dieses Corps.

Einem Briefe der „Köln. Ztg.“ aus Turin, d. 17. Juni entnehmen wir Folgendes: „In Genua sind vorgestern eine spanische Fregatte und eine Korvette eingetroffen; erstere hatte den General Prim an Bord, der den Operationen unserer Armee im Auftrage der spanischen Regierung beizuhelfen soll. In Genua, wo den Franzosen bereits 20 große Lokale für Kriegsmaterial, Fouflage und Proviant eingeräumt worden, sind in den letzten Tagen neue Massen von Kriegsmundvorräthen eingetroffen, so daß die dortige Intendantur förmlich in Verlegenheit ist, wie dieselben schnell unterzubringen. Die hiesige Regierung hat die „Union“ wegen ihrer Angriffe auf die Militair-Verwaltung auf acht Tage suspendirt.

Folgender Ausruf wird in dem Abendblatt der „Wiener Z.“ vom 17. d. veröffentlicht:

Der vermessene Feind naht unseren Grenzen; er droht unsre Armee im Rücken; darum auf! zu den Waffen! Ihr tapfern Männer. Im Namen Sr. Majestät unse-

res allergnädigsten Kaisers und Herrn rufe Ich Euch nochmals zu: schüzet Haus und Hof, und Ihr schüzet das Haus Habsburg, das noch nie vergebens auf Euch gezählt. Mit Gott für Kaiser und Vaterland! Vogen, am 10. Juni 1859. Erzherzog Karl Ludwig, Statthalter für Tirol und Vorarlberg.

Uebri gens meldet die Wiener Ztg., daß Tyrol bis jetzt noch nirgends bedroht sei. Sonst hätte auch der deutsche Bund mitzusprechen.

Die Invasion in der Lombardei und in Mittelitalien sucht sich zu organisiren. Für die Provinzen Como und Mailand sind — nach der „Nid. N.“ — bereits Intendanten ernannt, für die Provinzen Bergamo Lodi, Brescia und Crema wurden ebenfalls qualifizierte Persönlichkeiten bereits ausersehen. Massimo d'Azeglio wird dem Vernehmen nach mit denselben Vollmachten, wie Buoncompagni als außerordentlicher Bevollmächtigter des Königs nach Bologna gehen. Zum Statthalter der lombardischen Provinzen ist der Deputirte Farini ernannt; Graf Diobato Pallieri, der zum Statthalter von Parma ernannt worden, hat am 14. Juni Turin verlassen, um sich auf seinen Posten zu verfügen. Piacenza ist durch eine Abtheilung von Apenninenjäger besetzt worden. Die piemontesische Regierung hat dem General Ribotti, der bisher in Massa und Carrara die Jäger von der Magra organisirte, die Befehlung erteilt, mit einem Theile seiner Leute nach Parma zu rücken. Es heißt, daß das Armeecorps des Prinzen Napoleon Bologna und andere Punkte der römischen Legationen besetzen werde. Die Ernennung des Grafen Depoli zu einer provisorischen Amtsthätigkeit in den Legationen soll einen sehr schlechten Eindruck auf die diplomatische Welt in Paris gemacht haben.

Der Statthalter der Lombardei, Bigliani, decretirte unter dem 13. Juni, daß es keines Passes mehr bedarf, um sich von der Lombardei nach Piemont und umgekehrt zu begeben. Die von der nicht mehr bestehenden Regierung vorgeschriebene Legitimationsformalität für die Lombardei ist abgeschafft.

Die „Gazette di Milano“ vom 13. veröffentlicht folgendes Decret: Der Gouverneur der Lombardei befehlt und bezieht: Art. 1. Von nun an sollen alle authentischen, vor Notarien abgefaßten Acte die Aufschrift tragen: „Während der Regierung Sr. Maj. des Königs von Sardinien etc., Prinzen von Piemont, Victor Emanuel II.“ Art. 2. Die gerichtlichen königl. Behörden haben an die Spitze ihrer Urtheile und anderer Acte zu setzen: „Auf Grund der uns von Sr. Maj. dem König von Sardinien, Prinz von Piemont, Victor Emanuel II., verliehenen Vollmacht.“ Gegeben zu Mailand im Regierungs-Palaste, d. 11. Juni 1859. Bigliani.

In Venedig, wo Unruhen und dabei mehrere Verwundungen stattgefunden, hat der Militair-Gouverneur der Stadt, FML. Baron Uleman, folgende Bekanntmachung erlassen:

Ich habe bis jetzt der Bevölkerung der Stadt alle Annehmlichkeiten des Belagerungs-Zustandes erlauben wollen. Da ich jedoch die Bemerkung machte, daß häufig Zusammenrottungen auf Plätzen, Straßen und Gassen stattfinden, so benachrichtige ich die Bevölkerung, daß jede Erschwerung der freien Circulation durgans nicht länger mehr geduldet werden kann und ich den Truppen den strengsten Befehl gegeben habe, von den Waffen in allen Fällen Gebrauch zu machen, wenn den Commandanten der Patrouillen, welche die Freimachung der Straßen ansehehen, Widerstand geleistet wird.

Der Pariser Correspondent des „Genfer Journals“ theilt mit, daß das französische Belagerungs-Geschwader sehr wahrscheinlich zuerst gegen Pola (Marinehafen an der Istrien Küste) operiren werde; die zweite Division des Belagerungs-Geschwaders soll mit den Kanonenbooten erst in einigen Tagen von Venedig abgehen und dann steht die Beschießung der Forts von Venedig in Aussicht. Für die Belagerung von Mantua sollen die nöthigen schweren Kanonenboote erst im Monat August fertig werden. Die Französischen Ingenieure glauben, daß dann in drei Monaten Mantua eingenommen werden könne, indem obige Boote in den Po eingelassen und den Mincio hinaufgeschafft würden. Peschiera wäre, nach denselben Calculs, schon in 3 Wochen zu nehmen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Juni. Es heißt, Preußen sei mit dem Cabinet Derby soigewesen, einen Waffenstillstand zu beantragen, sobald die vereinigten Armeen beim Mincio würden angelangt sein. Der Sturz der Derby'schen Administration hat es Preußen nothwendig erscheinen lassen, der feierlichsten aufrichterhaltenen Absicht einer Mediation im obigen Geiste durch eine großartige Machtenwicklung einen um so wichtigeren Nachdruck zu geben, als der englische Ministerwechsel eine energische Mitwirkung von Seiten Englands wenigstens zweifelhaft machen konnte. Diese Zweifel scheinen gehoben zu sein, und kann deshalb der von Preußen und England gemeinsam zu stellende Antrag eines Waffenstillstandes als bevorstehend angesehen werden. Man ersahet, daß Frankreich einem solchen Vorschlage sich nicht widersetzen würde. — Die Truppenmassen, die Oesterreich fortwährend nach Italien schickt, nöthigen die hiesige Regierung, gleichfalls fortwährend Verstärkungen nach dem Kriegsschauplatz zu werfen. So sind wieder 100 Stück gegossener Kanonen auf der lyoner Bahn befördert worden, und die dazu erforderlichen Mannschaften sollen möglichst schnell folgen. Es ist, wie der Independance von hier geschrieben wird, sogar die Rede davon, daß die im Lager bei Chalons zusammengezogenen Truppen nach Italien geschickt werden sollen. — Die morseiller Blätter melden, daß auf Befehl des Nückkönigs von Aegypten die Arbeiten am Suez-Canal eingestellt werden mußten. Herr v. Lesseps hat hierauf eine Protestation veröffentlicht, worin er sich auf die Verträge beruft, die neuerdings zwischen Saïd Pascha und ihm in seiner zweiseitigen Eigenschaft als Bevollmächtigter Saïd Pascha's und als Director der ordnungsmäßig constituirten Gesellschaft abgeschlossen worden seien. Der französische Consul in Aegypten hat officiell seine Vermittlung angeboten.

Amerika.

Aus Newyork sind Nachrichten bis zum 9. Juni eingetroffen. Der dortige preussische Consul gab an jenem Tage allen preussischen Schiffen den Rath, rasch heimzukehren, weil ein Krieg zwischen Preußen und Frankreich möglich sei.

Befellungen auf Militair-Effecten werden schnell und pünktlich angefertigt bei
Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Marschpfeifen von Meerschaum, Feldflaschen, Geldtäschchen, welche keine Feuchtigkeit annehmen, Lundenfeuerzeuge, kleine Rasir-Etuis, Taschenspiegel, Staubkämme von Hautfouoc, Taback-Bentel, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Driefstaschen, Hosenträger, Notizbücher u. s. w. u. f. w. empfiehlt billig in großer Auswahl
Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir machen hiermit bekannt, daß die zu der am 25. d. Mts. hier stattfindenden General-Versammlung auszugebenden Eintrittskarten zugleich als Legitimation zur freien Fahrt von den Herren Actionären benutzt werden können, und zwar in der Richtung von Leipzig am 24. und 25., in umgekehrter Richtung aber nur am 25. d. Mts. Magdeburg, den 18. Juni 1859.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr.
 Das vorzüglichste Reinigungsmittel, um gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch bis in's späteste Alter zu erhalten, empfiehlt
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Sättel, Reitzeuge, Militair-Reitzäume in schönster Auswahl, als auch eine große Auswahl verschiedener Sorten Stahlsporen, welche billigt ausverkaufen möchte.

C. Zander, Sattler-Meister und Wagenbauer, gr. Ulrichstraße Nr. 45.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feindustende Toilettemittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Wir warnen das Publikum vor der schlechten Nachahmung, welche von den Hofflieferanten Treu & Nugglich in Berlin unter der Benennung „das neue haarstärkende Mittel nach Dr. Moras in London“ verkauft wird. Fabrik von **A. Moras & Comp.,** Trankgasse 49 in Köln. In Flaschen à 20 u. 10 $\frac{1}{2}$ bei **W. Hesse, Schmeerstrasse in Halle.**

Reitzsättel, nach englischer Manier, leicht, dabei dauerhaft und geschmackvoll gearbeitet, empfiehlt billig
Richard Pauly, Sattler- und Tischmeister.

Verpachtung.

Familienverhältnisse wegen soll ein an der Berlin-Dresdner Bahn sehr angenehm gelegenes Gut von 500 M. Acker und Wiesen für 1200 \mathcal{R} sofort verpachtet werden, so wie mit auch der Verkauf eines wirklich hübschen, nahe der Bahn gelegenen Landgutes von 260 M., incl. 50 M. zweischrittiger Flußwiesen, für 11,000 \mathcal{R} , mit 3000 \mathcal{R} Anzahlung, worauf das Rest-Capital 6-10 Jahr zu 4% stehen bleiben kann, übertragen worden ist, und können zu diesem Gute noch 130 M. Pacht-Acker zu civilen Preis auf 12 Jahr gelegt werden.
L. Finger in Halle.

20 \mathcal{R} Belohnung

wegen Ermittlung des Tanzzeugnisses der Johanne Dorothee (Mutter: eine geborene Freigische, Vater: Vogel), welche am 27. December in dem Zeitraum vom Jahre 1745-1750 ehelich oder unehelich 2-3 Meilen von Halle a/S. entfernt geboren worden ist. Die Herren Geistlichen werden gebeten davon Nachricht zu geben an **F. Ettler in Gohlis Nr. 30** bei Leipzig.

Ein Saß mit Reis gefunden Merseburger Chaussee; abzuholen in Koch's Restauration.

Kirschen-Verkauf zu Duerfurth und Weidenbach.

Montag den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll die diesjährige Kirschnung meiner Aileen an den Chausseen von Duerfurth nach Ziegelrode und von Weidenbach nach Schafstädt im Gasthose „Zum Fürstenhut“ an den Meistbietenden verkauft werden. Die Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlage sofort im Termine baar zu erlegen. **Wahren.**

Ein Reitzpferd, auch als Zugpferd zu verwenden, steht zu verkaufen.
 Schafstädt, den 18. Juni 1859.
Dr. Wendenburg.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf in Stennewitz Nr. 13.

Verpachtung der Wiesen in Planena.

Sonnabend den 25. d. M. Nachmitt. 4 Uhr soll in der Schenke zu Planena die diesjährige Grasnutzung in 4 Parzellen (circa 20 Morgen) meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.
Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

In einem lebhaften Städtchen Thüringens soll ein kleines wohlaffortirtes Eisenwaaren-Geschäft, mit neu und massiv gebautem kleinem Wohnhause, an bester Geschäftsloge bei geringer Concurrenz, preiswürdig unter günstigen Bedingungen schleunigst verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Strückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Strohseile

von vorzüglicher Qualität sind noch abzulassen Klausthorstraße Nr. 14.

Kümmelpflanzen sind zu verkaufen in der Zuchsmühle. **Dahlhoff.**

50 Schock Roggenstroh und 1 hochtragende Kuh (Allgäuer Rasse) sind zu verkaufen auf dem Rittergut Eptingen bei Mücheln.

Die zum Rittergute Würdenburg bei Teutschenthal gehörige **Obstnutzung** an Äpfeln, Birnen und Pflaumen soll Sonnabend den 25. Juni Nachmittags 1 Uhr meistbietend verpachtet werden; auch findet dafelbst ein erfahrener Hofmeister ein sofortiges Unterkommen.

Frischer Kalk Freitag und Sonnabend den 25. Juni in der Siebichen Feinere Amtsziegelei.

Einem Hofmeister sucht sofort das **Amt Beesen bei Halle.**

Eine Wirthschafterin, die in der Kocherei und der Molkewirtschaft erfahren ist, wird auf der **Domäne Sachsenburg** gesucht.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Aetz-Natron, oder **Caustische Soda** zum Seifekochen empfiehlt
Robert Piltz, gr. Märkerstrasse Nr. 8.



Mit einem großen Transport guter dänischer Aetzpferde ist eingetroffen
S. Welsch, Pferdehändler.

Zwei übercomplete 5 u. 7 Jahr alte feblerfreie Arbeitspferde stehen zum Verkauf in Naumburg bei Koch im „Löwen“.

Stellen. Für verschiedene Rittergüter werden verlangt: 1 praktischer Verwalter als Volontair, später Gehalt, 1 Oekonomie-Scholar und mehrere tüchtige Wirthschafterinnen. **W. Lüderik** in Leipzig, kleine Fleischberg 23.

(Gesuch.) In einem Hotel ersten Ranges findet ein Koch baldigst Engagement durch das Comtoir von **Clemens Wanneke** in Braunschweig.

Für das Rittergut Eulau bei Naumburg an der Saale wird zum sofortigen Antritt ein **Inspector** der Wirthschaft gesucht, und das Nähere der Stellung dafelbst mündlich ertheilt.

Für meine Conditorei suche ich einen Lehrling von achtbaren Eltern und unter annehmbaren Bedingungen.
 Magdeburg, den 19. Juni 1859.

Ignaz Janiszewski, Conditor und Inhaber einer Conditorei-Waaren-Fabrik.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Hof-Verwalter wird auf eine große Oekonomie gesucht durch

W. Beec & Albrecht in Halle a/S.

Ein Barbiergehülfe kann Condition bekommen beim Barbierhern Rüffer, Erdel Nr. 5. Auch kann dafelbst ein Burche in die Lehre treten.

Algemeines Deutsches Kochbuch für alle Stände.

Herausgegeben von **Sophie Wilhelmine Scheibler,** Preis 1 \mathcal{R} . Zu haben in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Bad Wittekind. Concert.

heute Donnerstag den 23. Juni Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Fürstenthal. Concert.

heute Donnerstag den 23. Juni großes Rosenfest mit brillanter Erleuchtung verbunden mit großem Militair-Concert. **L. Damm.**

Nabeninsel.

Zum Johannistag Freitag den 24. d. M. großes Concert, Illumination und Feuerwerk. **H. Reichmann.**

Theater in Lanchstedt.

Sonntag d. 26. Juni zum ersten Male: Die Verschönerung der Frauen, oder: die Weußen in Breslau, historisches Lustspiel in 5 Acten v. Arthur Müller. Mittwoch d. 29. Juni zum ersten Male: Sie ist wahnsinnig, Schauspiel in 2 Acten. Hierzu: Ein gebildeter Hausknecht, Poffe in 1 Act von Kalifch. **Wunderlich.**

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Die „Preussische Zeitung“ bringt heute folgenden halboffiziellen Artikel:

„Die allgemeine Anstrengung unseres treuen Volkes ohne Ausnahme und Unterlass hat in dem so eben glücklich beendeten Kriege die Befreiung des Vaterlandes bewirkt und nur auf solchem Wege ist die Befreiung dieser Freiheit und der ehrenvolle Standpunkt, den sich Preußen erworben, fortwährend zu sichern. Die Einrichtungen, die diesen glücklichen Erfolg hervorgerufen und deren Beibehaltung von der ganzen Nation gewünscht wird, sollen die Grundgesetze der Kriegsverfassung des Staats bilden und als Grundlage für alle Kriegseinrichtungen dienen; denn in einer gelegentlich geordneten Bewaffnung der Nation liegt die sicherste Bürgschaft für einen dauernden Frieden.“

Mit diesen unvergeßlichen Worten leitete König Friedrich Wilhelm III. das Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 3. September 1844 ein. Das gesamte Volk, ohne Ausnahme und Unterlass, hatte den Staat gerettet, und der König entnimmt aus dieser Thatfache der Rettung das Prinzip für die bleibenden Einrichtungen der Kriegsverfassung: „die gelegentlich geordnete Bewaffnung der Nation.“

Es war die Ueberzeugung des in Gott ruhenden Königs, daß nur auf diesem Wege, die Behauptung der Freiheit und des ehrenvollen Standpunktes, den sich Preußen erworben, gesichert werden könne. Wäre nachzuweisen, daß Preußen bei dieser Behauptung den ihm gebührenden Standpunkt nicht zu behaupten vermöge, so wäre die beschränkte Auffassung, welche in einem bekannten Blatte angedeutet wurde, daß die Landwehr nur zu denselben Zwecken verwendet sei, in den Grundgesetzen unserer Kriegsverfassung irgend einen Anhalt, dann wäre unsere Heeres-Einrichtung nur ein Umkleid für die Stellung Preußens in Deutschland und Europa — dann wäre die Ueberzeugung König Friedrich Wilhelm's III. ein größeres Verbrechen, denn wäre es längst nötig gewesen, sich von ihr loszumachen.

Es ist anders. Die Vertheidigung des Vaterlandes liegt allen Soldaten, gleichviel ob sie der Linie oder der Landwehr angehören, in gleichem Sinne und in gleichem Maße ob. Wenn die Verordnung vom 17. März 1813, gloriwürdigen Andenkens, als ein Zweck, zu welchem die Errichtung einer allgemeinen Landwehr notwendig sei, den Kampf „für unsere Unabhängigkeit und für die Ehre des Volkes“, für Freiheit und Recht“ nennt, so richtet sich dieser Zweck nicht auf die bloße Zurückweisung eines Angriffs, sondern auf Alles, was dazu dient, „den alten Namen treu zu bewahren, den alten Vorfahren treu mit ihrem Blute erkämpfen.“ In diesem Sinne, in gleichem Verstande, und daher auch in gleichen Verpflichtungen, ist schon seit S. 12 der Verordnung vom 17. März 1813 die Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine der Landwehr in denen des stehenden Heeres; denselben Eid haben Landwehr und Linie geschworen; derselben Disziplin sind Beide unterworfen. Während die stehende Armee (S. 4. Gesetzes vom 3. September 1814) befähigt bereit ist, ins Feld zu ziehen, während sie die Hauptbildungsstätte der ganzen Nation für den Krieg ist und alle wissenschaftlichen Abtheilungen des Heeres umfasst, so ist die Landwehr des ersten Aufgebots (S. 4. Gesetzes) bei bestehendem Kriege „zur Unterstützung des stehenden Heeres bestimmt“, d. h. nicht gleich diesem im Kriege im In- und Auslande; nur ist sie im Frieden, die zur Bildung und Uebung nötige Zeit ausgenommen, in ihre Heimath zu entsenden. Der Eingang des Gesetzes vom 15. Mai 1815 sagt, daß „gegenwärtig das stehende Heer sowohl als die Landwehr des ersten Aufgebots zum allgemeinen Kampfe außerhalb der Grenzen bestimmt ist.“ Alle diese Gesetzesstellen sind klar und würden keines Kommentars bedürfen.

In demselben Sinne bestimmt die Landwehr-Ordnung vom 21. November 1815 (S. 1), daß die Landwehr „einen Theil der bewaffneten Macht bilde.“ Sie unterscheidet die Linie und Landwehr nicht dadurch, daß jene für alle, diese nur für gewisse kriegerische Zwecke zu verwenden wäre, wenn auch, nach dem angeführten Artikel, die Landwehr „nur bei ausserordentlichem Kriege und bei den jährlichen Uebungen zusammenzutreten soll.“ Im Fall eines unerwarteten feindlichen Angriffs beruft sich (S. 61) der kommandirende General der Provinz die Landwehr laut königlicher hierfür ertheilter Instruktion, in allen anderen Fällen ist der Allerhöchste Befehl erforderlich. Die Verlegung der Landwehr durch diesen hängt demnach keinesweges von der Voraussetzung ab, daß ein Angriff drohe oder bereits eingetreten sei — wie ein Ausdruck in den einleitenden, also nicht geschäftlichen Eingangsworten dieser Verordnung klar zu machen könnte. Der dispositiven Theil derselben, das Gesetz vom 3. September 1814, als dessen Ausführung die Verordnung vom 15. Mai in jenen Eingangsworten sich selbst anknüpft, machen eine Deutung dieser Art unmöglich.

Wäre eine solche Deutung möglich, so wäre die Landwehr unmöglich, oder Preußen müßte aufhören, Preußen zu sein. Eine Macht, deren Behauptung ihr jedes Jahr vorzugehen, jeden aggressiven Schritt verwehrt, wäre keine selbstständige Landwehr. Politisch betrachtet, ist ein Angriff häufig die einzig wirksame Form der Vertheidigung; ja die Aufstellung der bewaffneten Macht ist oft das einzige Mittel, den Plan eines feindlichen Angriffskrieges im Entstehen zu verhindern. Militärisch betrachtet, ist eine Armee, deren größerer Theil auf die Defensiv beschränkt wäre, unzulänglich zum Kriege. Die militärische Vertheidigung ist strategisch wie taktisch eben so ein Angriff wie Abwehr.

Die preussische Heeresverfassung trägt den Charakter der Landesvertheidigung in umfassendem Sinne. Sie beschränkt die Handlungsfähigkeit des Staats nicht. Welche Mächten dieser Organismus des Heeres der Staatsregierung auferlege, es sind demnach keine anderen als die, die Kräfte des Landes ausschöpfend für die wahren Interessen desselben in Anspruch zu nehmen. Die großen Opfer, welche diese Kriegsverfassung dem Volke abfordert, werden aufgenommen durch das allgemeine Recht der Befehlsrechte, durch das ehrenvolle Recht, dem Feinde selbst ins Auge zu sehen. Diese Behauptung, welche sich freiwillig, wie alle menschlichen Einrichtungen, vor dem besten Stand nicht entziehen darf, hat das preussische Volk als ein Ehrenmal der Tugend seiner Väter durch Behauptung hingebender und tapferer Gesinnung vor der Meinung zu bewahren, als ob andere Kriegseinrichtungen geeigneter wären, „den alten Namen treu zu bewahren, den unsere Vorfahren uns mit ihrem Blute erkämpfen.“

Die „Bank- u. Handels-Ztg.“ stellt in Folgendem einige in Beziehung auf die Mobilmachung ihr aus guter Quelle zugehende Notizen zusammen, für deren Richtigkeit sie einsehen zu können glaubt: „Es ist gleichzeitig mit der Anordnung der Mobilmachung der sechs Armeekorps auch der Befehl zur Herstellung des großen Hauptquartiers und zur Beschaffung der für dasselbe erforderlichen Ausrüstung — der Avantgarden, Brücken-Equipagen — erlassen worden. Bezüglich der gleichfalls bereits angeordneten Klassifikation des zweiten Aufgebots der Landwehr ist jetzt bestimmt, daß dieselbe sich auf die Beurlaubten aller Waffen zu erstrecken habe und bei den Landraths-Ämtern vor Ablauf dieses Monats zu schließen sei. Das diesjährige Ersatz-Aushebungsgeschäft wird beschleunigt; es nimmt bereits mit den ersten Tagen des Juli seinen Anfang, während es sonst im Herbst vorgenommen wird, und soll die Prüfung der Heerespflichtigen auf die weitesten Kategorien früher zurückgeleiteter Mannschaften ausgedehnt werden. Den ergangenen Weisungen an die Ersatz-Kommissionen zufolge werden zur Befestigung aufgefordert werden: 1) die von den Kreis-Ersatzkommissionen als ganz unbrauchbar bezeichneten Mann-

schaften, in so fern dieselben nicht bereits ausgemustert sind; 2) die nur zum Garnisondienst brauchbar befundenen Mannschaften; 3) die zur Armeereserve designirten Mannschaften; 4) die zur allgemeinen Ersatzreserve designirten Mannschaften; 5) die von den vorstehenden vier Kategorien etwa zur Super-Revision bezeichneten Individuen; 6) die von den Truppen als dienstuntauglich entlassenen Leute; 7) die einjährigen Freiwilligen; 8) die den Brigade-Kommandeurs vorzustellenden invaliden Beurlaubten und auf Zeit anerkannten Invaliden; 9) die Nachgesehler; 10) sämmtliche Reklamanten, und zwar zuerst die von den Truppen entlassenen und alsdann die übrigen Reklamanten laut Stellungsliste; 11) die zur Arbeiterabtheilung designirten Heerespflichtigen; 12) die zum Train oder zum Krankenwärterdienst designirten Heerespflichtigen; 13) die gelernten Jäger; 14) die dienstuntauglichen, in der eigentlichen Aushebungsliste enthaltenen Mannschaften.“ Die „Bank- u. H.-Ztg.“ glaubt darauf hinweisen zu müssen, daß die Kategorien, welche von ihr sub 1—14 aufgeführt sind, nicht diejenigen Dienstpflichtigen umfassen, deren Einstellung zu erwarten ist, sondern wohl nur diejenigen jüngeren Altersklassen, auf welche eine Super-Revision sich erstrecken dürfte, um eine Uebersicht der in den alleräußersten Fällen heranzuziehenden dienstfähigen Ersatzmannschaften zu gewinnen.

Am 17. d. starb zu Minden der Oberst a. D. Deeg, früherer Commandant der dortigen Festung, sowie vordem von Coblenz und Frankfurt a. M., im Jahre 1848 Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung.

Samm, d. 19. Juni. Das Jubelfest der Grafschaft Mark ist gestern hier genau nach dem Programm gefeiert worden. Abends vorher wurde dasselbe eingeläutet, die Hauptpredigt heute Morgens in der großen evangelischen Kirche von dem Pastor Pflaßhoff gehalten, und das sich daran knüpfende Gebet vom Pastor Richter gesprochen. Demnach verammelten sich die Festgenossen auf dem Gymnasialhofe, von wo aus sich der Zug, voran das Musk.-Corps des 13. Infanterie-Regiments, nach dem Burgplatze bei Mark in Bewegung setzte. Im Zuge bemerkte man mehrere auswärtige evangelische Geistliche, selbstredend die Epigen der königlichen und städtischen Behörden. Auf dem Burgplatze hielt der Gymnasial-Director Wendt die Festrede, in welcher er insbesondere ermahnte, an der Verfassung fest zu halten, und auf Befestigung aller Standesvorrechte hinzuwirken. Nach Beendigung dieser mit vielem Beifall aufgenommenen Rede begaben sich die Festgenossen zur Tafel auf den Schützenplatz. Die Toaste galten dem Könige, dem Prinz-Regenten, dem ganzen k. Hause, der Armee, dem Ministerium, dem Regierungs-Präsidenten v. Spantener u. s. w., wovon den betreffenden allerhöchsten, höchsten und hohen Herrschaften sofort per Telegraph Mittheilung gemacht wurde. Ein Ball beschloß die Festlichkeit, und diese endigte dann ohne die geringste Störung. Von den höchsten Behörden und Beamten der Provinz war keiner bei dem Feste zugegen, was unzweifelhaft in den Zeitverhältnissen, von denen sie ungewöhnlich in Anspruch genommen werden, seinen Grund hat. Auch aus der märkischen Ritterschaft war Niemand erschienen, so wie man mit Bedauern die Abwesenheit unseres Landraths, Frhrn. v. Quadt, wahrnahm.

Cleve, d. 17. Juni. Nach dem Berichte der „Rh.- u. R.-Z.“ war der Verlauf des Jubelfestes zum Gedächtniß der 250jährigen Regierung des Hauses Hohenzollern im Herzogthum Cleve folgender: Als Stellvertreter Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten war der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Hr. v. Pommer-Esche, erschienen. Deputationen eilten von allen Seiten herbei, um dem Feste beizuwohnen. Abends 6 Uhr verkündeten die Kanonen der Artillerie und die Glocken aller Kirchen den Anfang des Festes. Die Straßen waren mit Flaggen und Blumen geschmückt. Morgens 6 bis 7 Uhr ertönten Kanonen Donner, Stockengeläute und ein Choralgesang vom Schwanenthurm. Um 9 Uhr Gottesdienst in allen Kirchen. Hierauf erfolgte die Präsentation im Rathhause und sodann fand die Feier der Grundsteinlegung zur dem Statue des Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg auf dem kleineren Markte statt. Nachmittags 2 Uhr begann das Festmahl im Hotel Robbers. Die alten Krieger wurden in einem befondern Zelte bewirthet. Auf dem Schützenplatze waren Volksspiele und Abends 9 Uhr wurde der Festball im Rathhause eröffnet.

München, d. 20. Juni. Der Flügeladjutant des Königs von Baiern, Generalmajor v. d. Tann, ist heute früh in besonderer Mission nach Berlin gereist. Der „N. C.“ knüpft an die Nachricht von dieser Mission folgende Betrachtungen: „Der Sendung des königl. Flügeladjutanten Frhrn. v. d. Tann nach Berlin darf man wohl, auch ohne näher unterrichtet zu sein, einen militärisch-politischen Charakter beilegen und sie mit der deutschen Frage, d. h. mit den Verhandlungen in Verbindung bringen, welche über die von Deutschland zu dem italienischen Kriege einzunehmende Stellung und über die Uebertragung der militärischen und diplomatischen Initiative an Preußen noch in der Schwebe sind. In derselben Angelegenheit, d. h. hier zunächst zur völligen Klarstellung und Sicherung des Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich ist Graf Redberg in das kaiserl. Hauptquartier nach Verona abgereist, so daß wir wohl erwarten dürfen, in den nächsten Tagen die längst ersehnte vollständige und allseitige Einigung zur vollendeten Thatfache werden zu sehen.“

Der „N. C.“ erklärt wiederholt, daß bis jetzt noch keine Vereinbarung wegen des eventuellen Transports preussischer Truppen auf bayerischen Eisenbahnen getroffen sei.

Bremen, d. 17. Juni. Vor einiger Zeit war die Rede von einer Konferenz mehrerer in Deutschland residirenden amerikanischen Konsuln in unserer Stadt; dem Vernehmen nach galt es der amerikanischen Regierung Maßregeln zum Schutz der deutsch-amerikanischen Handelsverbindungen im Fall des Kriegs gegen Frankreich zu empfehlen. Heute berichtet nun der hiesige Courier: „Die amerikanische Regierung hat durch ihren Gesandten in Paris dem Kaiser Napoleon III. notifizieren lassen, daß ihre großen Dampfschiffe, welche die Post zwischen Amerika und Europa besorgen, unter allen Umständen unbelästigt bleiben müßten. Zu diesen gehörten auch die Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Gesellschaft, weil sie Verträge mit der Regierung der Vereinigten Staaten abgeschlossen hätten, und deshalb als theilweises Eigenthum der letzteren anzusehen wären.“

Frankfurt a. M., d. 21. Juni. (Tel. Dep.) Bei der von den Aktionären der Rhein-Nahabahn zu Kreuznach abgehaltenen General-Versammlung ist mit 1383 gegen 42 Stimmen eine Emission einer Prioritäts-Anleihe von 6 Millionen ohne Zinsgarantie zur theilweisen Deckung der Baugläubiger beschlossen worden.

Schweiz.

Bern, d. 16. Juni. Der „Wes. Ztg.“ schreibt man: Endlich ist Frankreichs Rückantwortung auf die bundesrätliche Mittheilung in Betreff der Haltung, welche die Eidgenossenschaft gegenüber den von dem italienischen Kriegsschauplatz nach schweizerischem Boden verprengten Flüchtlingen einzunehmen gedente, eingetroffen. Frankreich erklärt sich im Prinzip mit dem vom Bundesrath angenommenen Modus, nach welchem diese Flüchtlinge nach ihrer Entwaffnung nach der heimathlichen oder befreundeten Grenze transportirt und daselbst freigegeben werden sollen, einverstanden, wünscht aber, daß das System der Ausweisung angewendet werde, nämlich daß die Zahl der freigegebenen Oesterreicher und Franco-Sarden immer gleich sind.

Wie man der „S. Z.“ aus Paris schreibt, ist ein Theil der in der Schweiz internirten österreichischen Befahrung von Laveno während eines Transports auf der Eisenbahn enschlüpft und über die Grenze gegangen. Man sprach anfänglich von 40 Mann, welche auf diese Weise der Langenweile einer unfreiwilligen Internierung entgangen wären, es sollen deren jedoch viel mehr sein.

Bermittlertes.

— **Königsberg, d. 18. Juni.** Der hundertjährige Todestag Händel's wurde hier durch ein zweitägiges Provinzial-Musikfest gefeiert. Am ersten Tage kam der „Messias“ unter Leitung des Musik-Directors Jul. Stern aus Berlin zur Ausführung, am zweiten Tage fand ein Concert statt, in welchem Händel's Compositionen aus den verschiedenen Gebieten der Musik zum Vortrage gelangten.

— **Dresden, d. 20. Juni.** Gestern starb hier F. G. v. Duandt, Mitglied des akademischen Rathes und der Galerie-Commission. Die Kunst verliert an ihm einen ihrer regsten Förderer.

— **Valparaiso, d. 30. April.** Am 17. kam die k. k. österreichische Kriegs-Fregatte Novara von Taiti hier an. Es ist nicht

allein das erste österreichische, sondern das erste deutsche Kriegsschiff, das unseren Hafen besucht, und der Willkommen der hiesigen deutschen Colonie war eben so allgemein als herzlich und innig. Der deutsche Club gab den Offizieren der Novara zu Ehren ein Diner, an dem außer den Gästen über 120 Deutsche aus allen Ländern unserer zerplitterten Vaterlandes Theil nahmen. Die mannigfachen Entdeckungen, welche die Naturforscher der Novara auf ihrer Reise um die Erde gemacht haben, werden ohne Zweifel von großer Wichtigkeit für die Wissenschaften sein. Eine derselben ist die genauere geographische Ortsbestimmung der Südpol-Inseln und der Westküste von Südamerika, die durch die Beobachtungen des Herrn von Willerstorff um etwa 10 Seemeilen Europa näher gelegt werden. Die Abreise der Fregatte ist auf den 8. Mai angelegt, sie wird erst nach Callao gehen und dann ihre Rückreise um das Cap Horn antreten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. Juni.

Kronprinz. Hr. Major v. Wangerow m. Diener a. Schönebeck. Hr. Vicent. im Kaiser-Reg.-Reg. Graf v. d. Schulenburg a. Berlin. Hr. Reg.-Adjutant v. Gerlach m. Gem. u. Jungfer a. Münster. Die Herrn. Kaufm. Retzmann a. Limburg, Meck a. Offenbach, Gardt a. Kernen.

Stadt Zürich. Hr. Hauptm. im 32. Inf.-Reg. v. Kühn a. Rostock. Hr. Prem.-Lieut. im 32. Inf.-Reg. v. Dersow a. Herzberg. Die Herrn. Vicent. im 27. Inf.-Reg. v. Boller a. Magdeburg, Kermer a. Wittenberg. Hr. Ritter v. Dörl a. Mühlhausen in Dhr. Hr. Fabrik. Müdens a. Münden. Hr. Privat. Conrad a. Götta. Die Herrn. Kaufm. Heller m. Gem. a. Kassel, Kaiser a. Frankfurt, Rudolph a. Radenow, Meißner u. Philippson a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Rittergutsbes. v. Hiesenberg a. Gera. Hr. Portierführer im 32. Inf.-Reg. Serviere. Frau Schlopp a. Schloß-Biedingheim. Die Herrn. Kaufm. Braune a. Leipzig, Hienemann a. Naumburg, König a. Frankfurt a. M., Seligsohn a. Schaumburg, Giesenhagen a. Jülich, Bruns a. Erlangen, Nüdel a. Magdeburg, Stort a. Dresden.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kaufm. Wittfugel a. Braunschweig, Schmidt a. Berlin. Hr. Defon. Sengel a. Weifa. Hr. Maurermeister Jüdel a. Weifa. Hr. Rent. Klappenbach a. Auerbach. Hr. Fabrik. Weber a. Plauen. Hr. Gutsbes. Reg. a. Garnitz. Hr. Partik. Willing a. Wittenberg. Hr. Rittergutsbes. v. Ritzi a. Warchau. Hr. Insp. Schöne a. Reichenbach.

Stadt Hamburg. Hr. Hauptm. im 27. Inf.-Reg. Cramer u. Hr. Vicent. im 27. Landw.-Reg. Schöne a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Kalfow a. Magdeburg, Jonas u. Grüter a. Berlin. Hr. Rent. Schneider m. Fam. a. Wittenberg. Hr. Pr.-Vicent. im 27. Inf.-Reg. Böhlen a. Wittenberg. Hr. Defon. v. Ritterberg a. Köln. Hr. Dr. v. Gageotte a. Sangerhausen.

Goldne Kugel. Die Herrn. Kaufm. Berghausen a. Lohne, Albert a. Bremen. Hr. Partik. Richter a. Berlin.

Hôtel zur Eisenbahn. Frau Ober-Gerichtsrathin Alffort a. Osnabrück. Frau Kaufm. Schöne u. Fräul. Hörig a. Leipzig. Hr. Stud. Drow a. Frankfurt. Hr. Unteroffizier im 29. Reg. Feldhaupt a. Saarbrücken. Hr. Unteroffizier im 39. Reg. Zimmermann a. Mainz. Hr. Dir. d. Berlin-Ansbalt. Eisenbahn Conrad a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	21. Juni	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr	Tagesmittel.
Luftdruck	331,30 Par. L.	330,96 Par. L.	331,44 Par. L.	331,23 Par. L.	
Dunstdruck	6,42 Par. L.	5,56 Par. L.	5,54 Par. L.	5,50 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	89 pCt.	65 pCt.	87 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme	13,0 G. Rm.	17,5 G. Rm.	13,6 G. Rm.	14,7 G. Rm.	

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds.

Abg. nach Leipzig 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 45 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge), sowie Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 2, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (überrn. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds.

Abg. nach Magdeburg 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 25 M. Mitt., 7 U. 13 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 20 M. Abds. angehalten.

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 8 U. 30 M. Mrg. 3) 5 U. 55 M. Nachm. 4) 6 U. 15 M. Abds.

Abg. nach Berlin 5) 10 U. 10 M. Vrm. 6) 11 U. Vrm. 7) 5 U. 55 M. Nachm. 8) 10 U. 45 M. Abds.

Nr. 1, 3, 6 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 4 u. 5 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis und von Jüterbog stattfindet. Sämmtliche Züge halten in Landsberg, Brehna u. Bitterfeld an, Nr. 2, 4, 5 u. 7 ausserdem in Rottsch, Nr. 4 u. 5 auch in Hohenthurm.

1) 5 U. 10 M. Mrg. 2) 8 U. 30 M. Mrg. 3) 11 U. 10 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 10 U. 50 M. Abds.

Abg. nach Erfurt 7) 3 U. 40 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 9 U. 45 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss n. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen, Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Die Züge Nr. 2, 4 u. 5 haben in Corbetha Anschluss nach Zeitz.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Cösen, Sulza, Vieselbach, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch findet bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

Personenpreis

von Halle nach	I.			II.			III.			Schnellzüge.		
	Klasse	Klasse	Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1	4	22	6	16	10	—	—	—
Magdeburg	29	16	29	2	26	127	6	110	—	—	—	
Berlin	514	322	6	2	6	4	322	6	226	—	—	
Bitterfeld	1	20	6	1	6	22	6	16	6	—	—	
Erfurt	325	2	5	120	4	14	215	6	—	—	—	
in 1 Tage hin u. zurück	—	325	2	120	—	—	—	—	—	—	—	
Sonntags hin u. zurück	—	2	8	12	—	—	—	—	—	—	—	
Eisenach	525	3	9	217	6	13	—	326	—	—	—	
in 1 Tage hin u. zurück	—	525	3	217	—	—	—	—	—	—	—	
Sonntags hin u. zurück	—	5	18	2	10	3	6	14	—	—	—	
Cassel	9	8	5	18	4	6	10	3	6	14	—	
Frankfurt a. M.	1425	8	27	628	15	21	9	28	—	—	—	

Abgehende Personenposten von Halle
nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 U. Abds., nach Eisleben tägl. 3 1/2 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin tägl. 5 U. Nachm., nach Cönnern täglich 5 U. Nachm., nach Schraplau täglich 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün tägl. 5 U. Nachm.

Ankommende Personenposten in Halle
von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 3 1/4 U. Nachm., von Erfurt tägl. 5 1/2 U. Morg., von Cönnern tägl. 7 1/4 U. Morg., von Wettin tägl. 8 1/2 U. Morg., von Eisleben tägl. 10 U. 10 Min. Vorm., von Schraplau tägl. 9 U. Vorm., von Löbejün tägl. 7 U. 30 Min. Morgens.

Fahrpreise. Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 1/2 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 1/2 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Sangerhausen (7 1/4 M.) 1 1/2 Sgr., Rossla (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Nordhausen (12 1/4 M.) 2 1/2 Sgr., 25 1/2 Sgr., Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 1/2 Sgr., Eisleben (4 1/2 Meile) 27 Sgr., Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 1/2 Meile) 21 Sgr., Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr., Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr., Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 1/2 Sgr.): Bis Leuchstädt (2 M.) 14 Sgr., Schafstädt (3 M.) 21 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Arttern (7 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/4 M.) 2 1/2 Sgr., Sachseburg (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Kindelbrück (10 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., 15 1/2 Sgr., Weissenau (11 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., 23 1/2 Sgr.

Salzmünder poröse Steine und alle andern Ziegeleifabrikate sind wieder vorräthig bei **J. G. Mann.**

250,000 Gulden neue östr. **Währung zu gewinnen**
 bei der am **1. Juli** stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahn-Loose.
 Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.
Haupt-Gewinne Gulden **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000,**
5,000, 4,000, 2,000, 1,000 zc. zc.
 Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. —
 Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **direct** von unterzeichnetem Bankhaus beziehen, genießen bei den **billigsten Preisen**
 noch folgende Hauptvorteile. — **Vorlage des Betrags** der Loose auf Wunsch, **prompteste Uebermittlung der Gewinne**
in baarem Gelde, sowie **portofreie Ausführung der Bestellung**, selbst wenn der Betrag durch **Postvorschuß** erhoben
 werden soll.
Stirn & Greim,
 Alle Aufträge und Anfragen beliebe man daher **direct** zu richten an **Bank- und Staats-Effecten-Geschäft**
 NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne sind von **Frankfurt a/M., Zeil Nr. 33.**
 uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt worden.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.
Dividende betr.
 In **Abschlag** auf die **Dividende** des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins** für das
 Jahr 1859 sollen jetzt **Vierzehn Thaler** — — auf jede **Actie**
 ausgezahlt werden.
 Die Aktionäre des Vereins werden hiervon ergebnis in Kenntniß gesetzt und — unter
 Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach §. 13 der Vereinsstatuten eintretenden
 Rechtsnachtheil — hiermit aufgefordert, den gedachten Abstrich-Betrag der **14 Thaler** — —
 am **18. und 19. Juli d. J.**
 gegen Abgabe des **23. Dividenden-Scheines** bei der Vereinskasse zu erheben.
 Zu Erleichterung der Beteiligten wird die Auszahlung zu **Zwickau**, im **Gasthof zur**
„Tanne“, Vormittags **8–12** und Nachmittags **3–6** Uhr an beiden vorgenannten Tagen
 erfolgen.
 Dabei wird übrigens bemerkt, daß eine **besondere Bekanntmachung** wegen des Zeit-
 punkts der Ausgabe **neuer Dividenden-Scheine** gegen Rückgabe der **Leisten** (Talons) —
 welche daher für jetzt von den geehrten Aktionären noch zurückzubehalten und aufzubewahren
 sind — nächstens erlassen werden wird.
 Zwickau, den **21. Juni 1859.**

Das **Directorium** des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.**
E. Heubner. G. Barnhagen. H. H. Conrad.

Zu **geschäftlichen Anzeigen, Bekanntmachungen und Empfehlungen aller**
Art kann der **Anfangs Juli d. J.** erscheinende
Thüringer Volkskalender
für Heimath und Fremde.
 Mit **Originalbeiträgen** von **Dr. Aug. Aberholdt, Ludw. Bechstein, Pfarrer**
Dr. Brehm sen., Dr. Brehm jun., Ad. Bube, Fr. Gerstäcker, C. Herger,
Friedr. Hofmann, Heinr. Jäde, Heinr. Jäger, Gust. v. Meyern-Hohen-
berg, Müller von der Bertra, A. Sommer, Ludw. Wüde und einer
Original-Composition von **Karl Eberwein.**
 Begründet und herausgegeben von **Müller von der Bertra.**
 Mit **zahlreichen Illustrationen** nach **Original-Zeichnungen v. Fern. Pausée,**
 ganz besonders empfohlen werden und darf davon bei der großen und allgemein-
 en Verbreitung desselben, namentlich in den **Thüringer Ländern**, mit Sicherheit der
 günstigste Erfolg erwartet werden.
 Einrückungsgebühren **3 Ngr.** für die breite Zeile oder Raum; für eine ganze
 Seite **5 Thlr.**, eine halbe Seite **2 1/2 Thlr.**
 Dafür bestimmte Anzeigen sind **bis zum 6. Juli**, entweder **direct** an den
 Verleger des **Thüringer Volkskalenders** (**H. Mendelssohn** in **Leipzig**) oder durch
 Vermittlung der nächstgelegenen Buchhandlungen einzusenden.

Täglich Erlanger.
Jeden Dienstag und Freitag Braumbier.
Donnerstag Broihan.
Brauerei von Carl Ed. Schober, Klaussthor.

Mönchswiese bei Madegast.
 Sonntag, als den **26. d. M.**, wird ein großes **Brillant-, Couleur- und Deco-**
rations-Fest verbunden mit **Concert**, stattfinden.

Pferde-Verkauf.
12 Stück hannoversche Halbblut-Pferde,
 theils Reit- theils egale Wagenpferde, sind auf
 der **Domaine Wulken** (Anhalt-St. d. Magd.
 Leipz. Eis.) bei **Cötzen** zu verkaufen.
 Wegen der Mobilmachung steht ein einpä-
 niges **Arbeitspferd** sofort zu verkaufen, be-
 sonders groß und stark; auf Verlangen auch
 Wagen und Geschir bei **W. Vormann**
 in **Halle a/S., Liliengasse Nr. 9.**

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
 in **Halle** ist zu haben:
Die Kunst
jedes Wort richtig zu schreiben,
recht verstehen und gebrauchen zu
lernen, oder die äußere und innere Schreib-
 richtigkeit. Eine Anleitung zur Uebung im
 schriftlichen Gedankenausdruck für das Geschäfts-
 leben. Für solche, welche früher im Sprach-
 und Orthographie-Unterricht zurückgeblieben sind
 und das Veräumte durch Selbstunterricht nach-
 zuholen und sich fortzubilden wünschen.
 Preis **7 1/2 Ngr.**

Geschäfts-Verkauf.
 Familienverhältnisse halber beabsichtige ich
 mein seit **6 Jahren** bestehendes Pflanzgeschäft,
 welches sich einer sehr guten Kundenschaft erfreut,
 mit **sämmtlichem Inventar** und **Waaren** aus
 freier Hand zu verkaufen.
Ernestine Säuberlich,
 Schmeerstraße **26.** Halle a/Saale.

Ein ganz **sicheres Mittel**
 gegen **Sicht u. Rheumatismus, Flechten, Aus-**
schläge und **Hämorrhoidalalleiden** wird mit **Ge-**
brauchsanweisung höchst berühmter Aerzte für
 den geringen Preis von **10 Ngr.** auch nach aus-
 serhalb gegen **Postvorschuß** verandt durch **J.**
S. Bernhardt in **Berlin, Wilhelmstr. 110.**

Kümmelwurzeln, jedes Quantum, verkauft
 der **Gutsbesitzer Hermann Wendenburg**
 in **Beesenstedt** bei **Wettin a/S.**

Am **18. d. M.** ist ein grauer **Pinscherhund**
 (kraushaarig) zuge laufen.
 Rittergut **Schochwitz,** den **20. Juni 1859.**

Dentifrice universel,
 zur sofortigen Vertreibung der bestigsten Zahn-
 schmerzen, empfiehlt a. Hl. **5 Ngr.**
S. Leidenfroß, gr. Ulrichstr. **11.**

Pensionsanzeige.
 Knaben vom **7–12ten** Jahre erhalten auf
 dem Lande, unsern der **Eisenbahn**, in dem
 Hause eines Geistlichen, der längere Jahre als
 Pädagog und pädagogischer Schriftsteller sich
 bewegt, bei treuester mütterlicher Pflege und
 unter billigen Bedingungen die sorgsamste Er-
 ziehung und einen für **Gymnasium** und **Reals-**
chule vorbereitenden Unterricht. Näheres un-
 ter **W. T. Apolda** in **Thüringen.**

Schafvieh-Verkauf.
80 Stück vollreife Mutterchafe, sowie **100**
Stück Merzschafe sind zu verkaufen auf der **Do-**
maine Schwemsa bei **Düben.**

Ein gewandter **Kellner** in den **20er** Jahren,
 welcher serviren versteht und im Besitze guter
 Zeugnisse ist, wird zum sofortigen Antritt ge-
 sucht in der **Ressource** zu **Weißenfels.**
 Persönliche Meldungen sind erforderlich.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 143.

Halle, Donnerstag den 23. Juni

1859.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Da die Zeitverhältnisse eine Raumvergrößerung unseres Blattes unerlässlich machen und wir demnach vom Beginn des nächsten Quartals ab statt der bisherigen einfachen Beilage, zu den meisten Nummern eine Doppelbeilage, und erforderlichen Falles noch darüber, geben werden, so sind wir wegen der dadurch entstehenden Mehrkosten, namentlich auch an gesteigerter Stempelsteuer, genöthigt, eine geringe Preiserhöhung des Abonnements eintreten zu lassen. Der Vierteljahrspreis unserer Zeitung wird vom 1. Juli d. J. an bei unmittelbarer Entnahme von uns 1 Thlr. 4 Sgr., bei Entnahme durch die Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr. betragen und ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihre Bestellungen möglichst zeitig machen zu wollen. Wir bitten, dabei den Titel unseres Blattes

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

genau anzugeben.

Jordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Halle, den 20. Juni 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Der ordentliche Professor Geheimer Justiz-Rath Dr. Weseler, bisher in Greifswald, ist in die königliche Universität in Berlin als Privatdocent Dr. H. P. C. Schildene zum außerordentlichen Professor in der Philosophie der königlichen Universität daselbst ernannt worden.

Der Finanzminister Fehr. v. Patow ist heute hier eingetroffen. Die Nachricht von einer gefährlichen seiner Frau war falsch.

Das in Wien umlaufende Gerücht, der Preussische v. Werther werde sich in's kaiserliche Hauptquartier begeben, wie die „N. Nr. 3tg.“ meldet, zur Zeit der

Wie verlautet, sagt die „Volks-Zeitung“, wird die Mobilisirung des 1., 2. und 6. Armeecorps erfolge 4. Armeecorps werden, wie es heißt, an den Oberberges Gardecorps und das 5. Armeecorps ihnen als Reserv Corps ein Lager bei Kreuznach beziehen und das 7. fallen verbleiben. Das 2. (pommersche) Corps wird Brandenburg rücken, das 1. (preussische) die Küste Mobilisirung des zweiten Aufgebots soll einem Ger vollendeter Mobilisirung des ersten Aufgebots ins W

Die „Preussische Zeitung“ erklärt sich ermächtigt denz des „Nord“, wonach der Prinz-Regent ein eigen ben an den Kaiser Napoleon über den Charakter d gerichtet hätte, für vollständig erfunden zu erklären.

Die „Norddeutsche Zeitung“ in Stettin geht ar **Frankfurt a. M., d. 20. Juni.** Der Bundestagsgesandte, Baron v. Lübeck, ist heute eingetroffen. Auch Herr v. d. Pfordten wird bei Vorlagen für die Bundesversammlung werden in weder von Oesterreich noch von den übrigen Staaten man scheint allseitig erst eine Mittheilung Preussens bereits gethanen oder in Aussicht genommenen Sch mächung seiner Politik abwarten zu wollen. (Gr. Wien über Dresden nach Frankfurt gegangen und hat, von S.“ mittheilt, gestern Nachmittag in Dresden eine Besprechung mit dem Staatsminister Frhm. v. Beufl.)

Kassel, d. 18. Juni. Die hiesige Zeitung bestätigt und ergänzt frühere Nachrichten hinsichtlich preussischer Truppentransporte durch folgende Mittheilung: Unter dem 7. d. Mts. ist zwischen den preussischen Truppentransport-Kommissaren und der bairischen, Oberfeldber, Main-Weser- und Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Verwaltung



keinen Versuch, um sich zu behaupten, und die Schweizertruppen, auf welche sich die Regierung auch nicht verlassen kann, wurden zu Forti concentrirt, man weiß nicht zu welchem Zwecke. Sonst wird überall die Dicitatur Victor Emanuels proklamirt, deren Annahme jedoch hier den obenbezeichneten Bedenken begegnet. Der laut ausgesprochene Wunsch der Bevölkerung geht dahin, der sardinischen Monarchie einverleibt zu werden; darauf wird auch in der Proclamation der neu-

hierfür eine Vereinbarung über den eventuellen Transport preussischer Armee gegen Westien abge- die Intervallen von drei zu drei das Maximum der täglichen Züge (gestandenen) Voraussetzung auf thüringische Verwaltung die Mi- ll wurde Marburg als Ruhepunkt n machte bemerklich, daß voraus- s in Kassel zur Beförderung nach zweiter Telegraphendracht nach Regierung zum Anschluß an das h sei, welches von der Verwal- ahn, unter Vorbehalt der Einho- zregierung, gebilligt wurde. (Tel. Dep.) Im bairischen Armeee- laubung ein.

Wien. „Der Tag“ bringt eine Korrespondenz aus tation von Bologna, die von Vic- abgewiesen worden, sich zum Kai- den Wunsch, daß die Legationen hten, ausgesprochen hatte. Der „Rehren Sie in Ihre Heimath in gehorsam und merken Sie es ommen bin, um dessen Macht zu chtung zu verschaffen.“ Der Be- t auch von einer Bologneser De- eben, denselben um Vergeben und und vollkommenen Gehorsam ver-

Turin vom 16. Juni geschrieben: breitet sich immer mehr aus, und or den Thoren Roms steht. Das war ohnehin schon lange ganz ver- ichter aus Bologna, und die Schlacht Stos gegeben. Sie machte auch